



Bildung – von Anfang an ein Kinderspiel

Kinderkrippen, Kindergärten
und SchülerInnenhorte der Stadt Graz
www.graz.at

STADT
GRAZ
BILDUNG &
INTEGRATION

KONZEPTION

Kindergarten Schippingerstraße

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Allgemeines	6
Unsere Öffnungszeiten.....	6
Ferienzeit.....	6
Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz	7
Beiträge	7
Zusatzkosten.....	7
Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten)	7
Ermäßigungen / Essensbeitrag	7
Einzahlung des Kindergartenbeitrages.....	7
Abmeldung vom Kindergarten	8
Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben	8
Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung	9
Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung	9
Untersuchungen	9
Rauchverbot	9
Schließsystem	9
Unser Haus	10
Lage	10
Gruppen.....	10
Unser Team	11
Die Bildungsbereiche.....	12
Emotionen und soziale Beziehungen	12
Ethik und Gesellschaft	14
Sprache und Kommunikation	16
Musik und Tanz	17
Ästhetik und Gestaltung.....	19
Bewegung und Gesundheit	21
Natur und Technik.....	24
Natur.....	24
Technik	26
Mathematik	28
Gestaltung von Übergängen – Transition.....	29

Eintritt in den Kindergarten vom Elternhaus.....	29
Eintritt in den Kindergarten von der Kinderkrippe.....	29
Der Übergang von unserem Kindergarten in die Schule.....	30
Unser Tagesablauf.....	31
Freispielzeit – Ankommen der Kinder.....	31
Jause.....	33
Turnen - Rhythmik.....	34
Gartenzeit.....	35
Mittagskreis.....	37
Mittagessen.....	39
Rasten und Ruhen.....	40
Zweite Freispielzeit.....	40
Abholen der Kinder.....	40
Unser Bild vom Kind.....	41
Rollenverständnis der PädagogInnen und KinderbetreuerInnen.....	41
Partizipation mit den Eltern - Erziehungspartnerschaft.....	42
Quellenangabe.....	44

Vorwort

Sehr geehrte Eltern!

Liebe Kinder!



Die Wahl der richtigen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung ist eine sehr wichtige Entscheidung für Sie und Ihre Kinder. Dabei spielen sowohl organisatorische Rahmenbedingungen als auch die pädagogische Arbeit mit den gesetzten Schwerpunkten eine wesentliche Rolle.

Generell wird in den städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen darauf geachtet, optimale Bildungs- und Entwicklungschancen für Ihr Kind und somit auch einen gelingenden Übergang Ihres Kindes in die Schule zu gewährleisten. Die pädagogische Arbeit orientiert sich dabei immer am bundesländerübergreifenden „BildungsRahmenPlan“ für elementare Bildungseinrichtungen.

Bewegung, gesunde Ernährung, Natur, Interkulturelle Pädagogik sind nur einige der Schwerpunkte, die in städtischen Einrichtungen gelebt werden.

Das vorliegende Konzept gibt Ihnen Informationen zu den wesentlichen organisatorischen Fragen und macht Ihnen die in der Einrichtung stattfindende Bildungsarbeit transparent. Bildliche Dokumentationen geben Ihnen dazu visuelle Eindrücke von der pädagogischen Arbeit.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Studieren der Unterlage und Ihren Kindern viel Freude in der gewählten Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung.

Ihr

Kurt Hohensinner

Stadtrat für Bildung, Integration und Sport



Liebe Eltern, liebe Kinder!

Auf das Lernen von Kindern haben die Lehrpersonen den unangefochten höchsten Einfluss (58% nach Bishop, Berryman & Richardson, 2002). Im Bereich der Kinderbildung und -betreuung sind es die PädagogInnen und KinderbetreuerInnen, die entscheidend zum Bildungserfolg der Kinder beitragen. Die Abteilung für Bildung und Integration der Stadt Graz setzt daher voll auf deren Stärken und Qualitäten zum Wohl der ihr anvertrauten Kinder.

Ausdruck für engagierte PädagogInnen sind deren individuelle Konzepte, die sich an den Anforderungen der Kinder, am bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, an den lokalen Rahmenbedingungen und an den individuellen Stärken der Teammitglieder orientieren. Erwünschtes Ergebnis der Bemühungen sind bildungshungrige Kinder in ihrer ganzen Vielfalt, die so das Rüstzeug für ein erfülltes Leben von klein auf mitbekommen.

Die Konzeptionen der städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sind die schriftliche Abbildung dieses Engagements. Vor Ihnen liegt die Beschreibung einer Bildungslandschaft, welche spannende Einblicke in kindliche Lernwelten voller pädagogischer Schätze gewährt.

Liebe Eltern, liebe Kinder, gehen Sie / geht mit uns auf diese Erkundungstour. Wir bitten um aktive Mitwirkung - mit Wertschätzung für unsere PädagogInnen. Dann kann hier etwas Großes wachsen: Eine gute Zukunft für die nächste Grazer Generation!

Ihr
Günter Fürntratt
Abteilungsmitglied

Allgemeines

Kindergarten Schippingerstraße

Schippingerstraße 17
8051 Graz
Tel. Nr.: +43 316 872-2634
E-Mail: kdg.schippingerstrasse@stadt.graz.at
Leitung: Heidemarie Monschein

Träger

Stadt Graz – Abteilung für Bildung und Integration
Geschäftsbereich Kinderbildung und -betreuung
Keesgasse 6
8010 Graz
Tel. Nr.: +43 316 872-7460
E-Mail: kibet@stadt.graz.at
www.graz.at

Ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Eintritt in die Schule (Stichtag ist der 31.8.) dürfen die Kinder den Kindergarten besuchen. Das letzte Kindergartenjahr vor der Schule ist verpflichtend und daher der Vormittag kostenfrei.

Unsere Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Kindergärten sind Montag bis Freitag ganztags von 7.00 bis 18.00 Uhr, halbtags von 7.00 bis 13.00 Uhr, bzw. je nach Bedarf.

Aufgrund Ihrer Anmeldung bestimmen Sie selbst, wie lange Ihr Kind Bedarf hat. Bei einer ganztägigen Anmeldung kann Ihr Kind 8 Stunden, in begründeten Ausnahmefällen höchstens 10 Stunden im Kindergarten bleiben.

An allen Samstagen, Sonntagen, an den gesetzlichen Feiertagen sowie während der Weihnachts-, Oster-, Pfingst- und Sommerferien haben die Kindergärten geschlossen.

Ferienzeit

Für Kinder, deren **Eltern** während der Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien oder während der Sommerferien **arbeiten müssen**, gibt es **Ferienkindergärten**.

Die **Öffnungszeiten während der Sommerferien**: Während der Sommerferien (Juli-Anfang September) gibt es eigene Ferienkindergärten. Dazu müssen Sie Ihr Kind extra anmelden. Die Öffnungszeiten der Ferienkindergärten richten sich nach dem Bedarf der Eltern. Die Kindergartenleitung informiert Sie diesbezüglich rechtzeitig.

Wichtig: In der letzten Sommerferienwoche (Anfang September) sind alle Kindergärten geschlossen (auch die Ferienkindergärten).

Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz

Die Kinder **berufstätiger Eltern** werden bei der Anmeldung für den ganztägigen Kindergartenbesuch **bevorzugt**. Wenn sich Ihre berufliche Situation ändert (Karenz, Pension etc.) müssen Sie das dem Kindergarten mitteilen. Ihr Kind bekommt dann im darauffolgenden Jahr nur mehr einen **halbtägigen Kindergartenplatz**.

Beiträge

Die Kosten des Kindergartenbesuchs bestehen aus dem Betreuungs- und dem Essensbeitrag.

Sie finden die genauen Kosten in den Tariftabellen - im Internet:

<http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

Für die Berechnung des Kindergartenbeitrags und etwaiger Ermäßigungen wird Ihr **Familieneinkommen** verwendet: Das ist das **Jahreseinkommen aller Familienangehörigen, die für das Kind unterhaltspflichtig sind und im gemeinsamen Haushalt leben**. (Beispiel: Beide Eltern leben im gemeinsamen Haushalt: Grundlage ist dann das Jahresnettoeinkommen beider Eltern, das zusammengezählt wird.)

Ausnahmen für 5jährige Kinder:

1. Der **halbtägige Besuch** des Kindergartens (ohne Essen) ist **gratis**.
2. Der **ganztägige Besuch** ist **nicht** gratis. Es gibt eine **eigene Tariftabelle** im Internet: <http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

Zusatzkosten

1. **Materialbeitrag**: 8 Euro / Monat zum Kauf verschiedener Materialien zum Spielen und Basteln
2. **Jausengeld** und **Projektbeiträge**: wenn z.B. Ausflüge und Besichtigungen gemacht werden

Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten)

1. Für alle Kinder kostet der Besuch gleich viel (unabhängig vom Alter).
2. Die Kosten werden (a) pro Woche und (b) anhand der Dauer des Besuchs berechnet. Der Wochenbeitrag ist ein Viertel des Monatsbeitrags.
3. Die Kosten für den Besuch des Ferienkindergartens werden bereits im Juni verrechnet und müssen auch im Juni bezahlt werden!

Ermäßigungen / Essensbeitrag

Sie können um Ermäßigung des Kindergartenbeitrages ansuchen. Das Ansuchen müssen Sie spätestens bis zum **30. Juni vor Beginn des neuen Betreuungsjahres** mit allen Unterlagen bei einer der Servicestellen in den Stadtbezirken der Stadt Graz abgeben.

Auswärtige Kinder (ohne Hauptwohnsitz in Graz) erhalten für den Essensbeitrag **keine Ermäßigung**.

Einzahlung des Kindergartenbeitrages

1. Der Kindergartenbeitrag ist **10mal** zu bezahlen. Bei einem Besuch von September-Juli sind also insgesamt **10 monatliche Zahlungen notwendig**.
2. Sie müssen den Kindergartenbeitrag spätestens bis **zum Ende des Monats** bezahlen.
3. Für die Bezahlung haben Sie folgende Möglichkeiten:
 - a. Sie verwenden den **Erlagschein**, den Sie mit jeder Monatsrechnung bekommen.
 - b. Sie füllen das Formular für einen **Einziehungsauftrag** (erhalten Sie bei der Kindergartenleitung) aus und geben uns die Möglichkeit, den Monatsbeitrag automatisch von Ihrem Konto abzubuchen.
 - c. Sie zahlen selbst per **elektronische Überweisung** (Telebanking). In diesem Fall müssen Sie **im Feld „Kundendaten“ unbedingt die Nummer Ihres Kindes und die Nr. 5700000 eintragen**, weil wir Ihre Zahlung sonst nicht richtig zuordnen können!

Wichtig: Bitte heben Sie die Einzahlungsbestätigungen unbedingt auf! Sie können die Kosten für den Kindergarten und den Essensbeitrag beim Finanzamt absetzen.

Was kann passieren, wenn ich den Kindergartenbeitrag nicht oder nicht rechtzeitig bezahle?

1. Sie werden **gemahnt**, wenn Sie den Kindergartenbeitrag nicht rechtzeitig bezahlen. Und es werden Ihnen Mahngebühren verrechnet.
2. Sie haben den Kindergartenbeitrag **zweimal oder öfter nicht bezahlt und auf die schriftliche Mahnung nicht reagiert**: In diesem Fall kann Ihr Kind vom Besuch des Kindergartens ausgeschlossen werden! (§ 28 des Stmk. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, LGBl. Nr. 22/2000)

Bekomme ich den Kindergartenbeitrag für die Tage zurück, wo mein Kind nicht im Kindergarten war?

Nein. Eine Rückzahlung für nicht genutzte Zeiten ist nicht möglich.

Wie bekomme ich Geld zurück, falls ich zu viel bezahlt habe?

Sollte sich am Jahresende ein Guthaben ergeben, wird es Ihnen für das nächste Kindergartenjahr gut geschrieben. Wenn Ihr Kind im Folgejahr keine Einrichtung der Stadt Graz mehr besucht, wird der Betrag ausbezahlt.

An wen kann ich mich wenden, wenn ich Fragen zum Kindergartenbeitrag / zur Abrechnung habe?

Bitte wenden Sie sich an die MitarbeiterInnen der Verrechnungsstelle für Kinderbetreuungseinrichtungen: **Telefon: 0316-872-7470, -7471, -7472.**

Adresse: Keesgasse 6, 8010 Graz, 1. Stock, Zimmer 133 und 134

Abmeldung vom Kindergarten

1. Sie können Ihr Kind jederzeit am Ende eines Monats vom Besuch des Kindergartens abmelden.
2. **Ausnahme:** Für Kinder im 5. Lebensjahr besteht die sogenannte **Kindergartenpflicht**. Ist Ihr Kind in diesem Alter, muss es den Kindergarten das ganze Jahr lang besuchen. Es kann **nicht abgemeldet** werden. Wenn Sie während dieses Jahres Ihren Wohnsitz von Graz in eine andere Gemeinde wechseln, ist Ihr Kind trotzdem berechtigt, dieses Kindergartenjahr im städtischen Kindergarten zu beenden.
3. **Kündigungsfrist:** Für die Abmeldung müssen Sie eine **einmonatige Kündigungsfrist** einhalten. Formulare für die Abmeldung bekommen Sie von der Leitung des Kindergartens.
4. **Automatische Abmeldung:** Wenn ein Kind länger als 1 Monat ohne Verständigung des Kindergartens nicht in den Kindergarten kommt, wird es von der Kindergartenleitung automatisch abgemeldet.

Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben

1. Als Eltern (Erziehungsberechtigte) müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten das ganze Jahr **regelmäßig besucht**.
2. Die Eltern (Erziehungsberechtigten) **von 5jährigen Kindern** im letzten Jahr vor Eintritt in die Schule haben die gesetzliche Verpflichtung, dass ihr Kind zumindest halbtägig an 5 Tagen in der Woche regelmäßig den Kindergarten besucht.
3. Wenn Ihr Kind krank geworden ist oder aus einem anderen Grund den Kindergarten nicht besuchen kann, müssen Sie den Kindergarten **bis 9 Uhr** darüber informieren.
4. Sie müssen **telefonisch erreichbar sein** und dem Kindergarten Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse bekanntgeben und jede Änderung sofort mitteilen.
5. Wenn Ihr Kind eine **ansteckende Krankheit** gehabt hat, darf es den Kindergarten erst wieder besuchen, wenn Sie ein ärztliches Attest vorlegen, dass Ihr Kind wieder gesund ist.
6. Wenn Ihr Kind **Läuse** hat, müssen Sie das Merkblatt des Ärztlichen Dienstes „Das kranke Kind in

städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen“ lesen und die Anweisungen befolgen.

7. Im Interesse des Kindes ist eine gute Kooperation mit dem Kindergarten notwendig.

Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung

1. Die Aufsichtspflicht des Kindergartens beginnt, sobald das Kind im Kindergarten ankommt und dem Personal des Kindergartens übergeben wird.
2. Die Aufsichtspflicht endet, wenn das Kind von den Eltern (Erziehungsberechtigten) oder einer geeigneten Person in deren Auftrag abgeholt bzw. nachhause begleitet wird.
3. Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten im Kindergarten, bei denen Eltern eingebunden sind, **übernehmen die Eltern die Aufsichtspflicht** für ihre Kinder.
4. Für Spielzeug und Wertgegenstände, welche die Kinder von zu Hause mitbringen, wird keine Haftung übernommen.

Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung

Das Personal des Kindergartens kann die Übergabe des Kindes **verweigern**. Dies ist nur dann der Fall, wenn die KindergartenpädagogInnen zur Erkenntnis kommen, dass die abholende Person auf Grund besonderer Umstände (z.B. Alter unter 14 Jahren, Alkohol- oder Drogeneinwirkung, momentane körperliche oder geistige Beeinträchtigung) **nicht in der Lage ist**, der Aufsichtspflicht für das Kind nachzukommen und das Kindeswohl gefährdet erscheint.

Untersuchungen

In allen städtischen Kindergärten gibt es die Möglichkeit, ärztliche und logopädische Untersuchungen sowie Sehtests durchführen zu lassen.

Rauchverbot

Im gesamten Kindergartenareal besteht Rauchverbot.

Schließsystem

Sie erhalten am Beginn der Betreuungszeit zwei aktivierte Chips zur Verfügung gestellt, um zu den Öffnungszeiten Zutritt zu der Einrichtung zu haben. Diese sind nach Beendigung der Betreuung wieder zurück zu geben.

Bei Nichtretournierung, Verlust oder Diebstahl wird ein Unkostenbeitrag von 25 Euro/pro Chip in Rechnung gestellt.

Unser Haus

Lage

Unser Kindergarten liegt im Norden von Graz, im Bezirk Gösting, in einer Seitenstraße der Wienerstraße.

Umgeben von einer großen, wunderschönen Gartenanlage, lädt er Jung und Alt zum Verweilen und Spielen ein.

Erreichbar sind wir mit den öffentlichen Verkehrsmitteln: Buslinien 67, 52, 40



Gruppen

2 Ganztagsgruppen

Unser Team



Heidemarie Monschein
Leiterin

Weiters sind für Sie und Ihre Kinder da:

- 4 KindergartenpädagogInnen und
- 4 KinderbetreuerInnen



Das Personal in unserem Kindergarten besucht regelmäßig Fortbildungen, die dafür sorgen, dass die pädagogische Arbeit in unserem Haus stets auf einem hohen Niveau bleibt.

Die Bildungsbereiche

Emotionen und soziale Beziehungen

*In jedem Menschen ist etwas Kostbares, das in keinem anderen ist.
(Martin Buber)*

Kinder werden als soziale Wesen geboren, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. Die Entwicklung sozialer Kompetenzen, wie Konfliktfähigkeit, Toleranz und Verantwortung für sich selbst, sowie für andere zu übernehmen, baut auf der Fähigkeit auf, die eigenen Emotionen zu kontrollieren. Die Entwicklung dieser Fähigkeit wird vom sozialen und kulturellen Umfeld des Kindes maßgeblich beeinflusst. Die Mitgestaltung dieses Umfeldes ist uns ein großes Anliegen.



Durch ein Gefühl des Angenommenseins wird es dem Kind möglich, eine eigene Identität mit Stärken und Schwächen zu entwickeln. Damit schafft es das Kind, Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten zu gewinnen und schwierige Situationen, wenn nötig mit unserer Hilfe, zu meistern.

Durch jedes Erfolgserlebnis werden die Kinder ermutigt, sich Neuem und Unbekanntem zuzuwenden und dabei zu lernen.

Unser Kindergarten bietet den Kindern die Chance, vielfältige Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen, Freundschaften zu schließen, sowie sich in unterschiedlichen Rollen zu erproben.

Wenn Kinder in der Lage sind, eigene Interessen wahrzunehmen und auszudrücken, wird auch respektvoller Umgang mit anderen möglich.

Durch Kommunikation in der Gruppe und die positiven Vorbilder unserer MitarbeiterInnen, nehmen Kinder die Gefühle der anderen wahr. Dadurch werden sie zu Solidarität und Empathie fähig.



Ethik und Gesellschaft

**Unser Ziel ist, einander zu erkennen und
einer im andern das zu sehen und ehren zu lernen,
was er ist: des andern Gegenstück und Ergänzung.**
(Hermann Hesse)

Ethik befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen, sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln.

Gemeinsame Werte in unserer kleinen Gemeinschaft sorgen dafür, dass die uns anvertrauten Kinder Orientierung für ihr eigenes Denken und Handeln erhalten. Werte sind für jeden Menschen, aber ganz besonders für Kinder wichtige Stützen für die Gestaltung des eigenen Lebens.

Die Wertebildung eines Kindes geschieht durch aktives Vorleben ganz nebenbei, deshalb wollen wir ihrem Kind einen pädagogischen Alltag bieten, der von Wertschätzung und Respekt füreinander geprägt ist.

In unserem Kindergarten treffen viele verschiedene Wertesysteme, die durch weltanschauliche und religiöse Traditionen geprägt sind, aufeinander. Möglicherweise erlebt Ihr Kind bei uns ein Wertesystem, das sich von dem in der Familie ein bisschen unterscheidet.

Wir nehmen Ihre Kinder mit ihren familiären Werten, Regeln und Traditionen wahr. Wenn Kinder in die Gestaltung eines Wertesystems im Kindergarten eingebunden werden, gelingt es ihnen eher, sich auch mit Werten und Normen anderer kritisch auseinanderzusetzen. Auf diese Weise können wir helfen, dass ein ethisches Grundverständnis entwickelt wird.



Partizipationsfähigkeit ist eine wichtige Voraussetzung für das Leben in einer Gemeinschaft. Das bedeutet, dass schon kleine Kinder einen Teil von Verantwortung mitübernehmen dürfen.

Wir beteiligen unsere Kinder daran, Regeln zu erarbeiten, deren Einhaltung ihnen selbst wichtig ist. Sie können gemeinsam abgeändert und angepasst werden, denn sie dienen dazu, das Zusammenleben zu erleichtern und Konflikte zu vermeiden.

Für unseren Kindergarten bedeutet das, dass unsere Kinder an Entscheidungen, die unser Zusammenleben betreffen, ein Mitspracherecht bekommen. Ihre geäußerten Wünsche und Meinungen werden von uns ernst genommen.

Unsere Kinder lernen, einander mit Achtung und Respekt zu begegnen und auch dem anderen die gleichen Rechte einzuräumen, wie sich selbst.



Sprache und Kommunikation

Von Geburt an sind Kinder an Sprache interessiert und in sprachliche Interaktionen eingebunden. Beim Spracherwerb wirken vielfältige Prozesse, Strategien und Ressourcen ineinander. Einerseits bringen Kinder ihre genetischen und kognitiven Voraussetzungen in sprachliche Austauschprozesse ein, andererseits wird der Spracherwerb von Kindern durch sprachliche Anregungen und differenzierte Dialoge mit vertrauten Personen unterstützt. In jeder Phase des Spracherwerbs gilt, dass das Sprachverständnis umfassender ist, als die eigene Sprachproduktion. Manchmal gibt es sogar lauten Jubel und Applaus, wenn ein kleiner Neuankömmling seine ersten deutschen Worte spricht! Das motiviert dann natürlich noch viel mehr zu lernen.

Das gilt sowohl für Kinder mit deutscher, aber noch viel mehr für Kinder mit anderen Muttersprachen. Deshalb gelingt es sehr schnell, dass Kinder auch am Tagesgeschehen sehr aktiv mitwirken können, ohne die deutsche Sprache schon zu beherrschen.

Wenn wir mit den Kindern kommunizieren, sind wir uns unserer Vorbildwirkung bewusst und achten besonders auf einen wertschätzenden und freundlichen Umgang miteinander. Dadurch werden schnell Beziehungen aufgebaut, welche bewirken, dass die Kinder sich wohlfühlen und gerne von sich aus Fragen stellen und mit uns plaudern.

Wir machen uns diese Lust der Kinder zu erzählen, oder auch nur zu „tratschen“ zunutze, indem wir in den ganzen Tagesablauf „versteckte Sprachangebote“ integrieren.

Bei unseren pädagogischen Angeboten wie zum Beispiel Geschichten erzählen, Rollenspiele, Singspiele und vor allem Gesprächsrunden, vermitteln wir den Kindern nicht nur Sprache, sondern auch, wie man freundlich und respektvoll miteinander kommuniziert. Wir stellen Fragen, welche die Kinder zum Nachdenken und Sprechen anregen. Dabei lassen wir einander ausreden und achten darauf, dass jeder, der etwas sagen möchte zu Wort kommt und sich geschätzt und verstanden fühlt. Ebenso ist es uns wichtig, die Kinder bei Konflikten sprachlich soweit zu begleiten, dass sie lernen diese mit Worten selbstständig zu lösen. Dazu gehört auch, dass sie ihre eigenen Gefühle und Grenzen kennenlernen und diese mitteilen können und dass wir gemeinsam Gruppenregeln entwickeln.



Auch die Familiensprache verdient Wertschätzung, da Sprache und Identität eng zusammenhängen. Erfolgreicher Zweitspracherwerb baut auf erstsprachlichen Kompetenzen auf, daher ist es wichtig, auch die Erstsprache ständig weiterzuentwickeln. Aus diesem Grund nimmt unser Kindergarten immer wieder gerne das Angebot an IntegrationsassistentInnen mit den Muttersprachen unserer Kinder an.

Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Sprachen begünstigt das Zusammenleben in einer pluralistischen Gesellschaft. Uns ist es ein Anliegen, den Kindern zu vermitteln, dass es eine große

Stärke ist, mehrere Sprachen sprechen zu können. Dieses Wissen stärkt das Selbstbewusstsein und gibt den Kindern das Gefühl wertgeschätzt und akzeptiert zu werden.

Immer wieder ist es für uns sehr spannend zu beobachten, wie schnell und unkompliziert der Erwerb der deutschen Sprache im Spiel vor sich geht.



Musik und Tanz

In unserem Kindergarten hat die Musik einen ganz besonders hohen Stellenwert. Zum einen, weil wir selbst wissen, dass durch Musik viele Barrieren auf einmal gar nicht mehr existieren, und zum anderen, weil Musik einfach zum täglichen Wohlbefinden dazugehört! Durch gemeinsames Musizieren entsteht ein Gefühl von Gemeinschaft und Zugehörigkeit. Das stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder und den Zusammenhalt der Gruppe.

Zum Bereich Musik zählt nicht nur das Singen und Tanzen. Unsere Musikecken bieten den Kindern genügend Platz, einen kreativen, spontanen und lustvollen Zugang zur Musik zu finden. Dort haben sie die Möglichkeit mit unterschiedlichsten Instrumenten zu experimentieren, Musik zu hören und mitzusingen und den eigenen Körper als wunderbares Instrument zu erfahren. Die Kinder haben genügend Raum sich im Tanz und anderen ausdrucksvollen Bewegungsformen entfalten zu können. Dabei hat jeder die Freiheit so zu musizieren und zu tanzen, wie er möchte. Dabei achten wir besonders auf einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander und mit den Instrumenten.

Gemeinsames Singen steht täglich auf dem Programm. Für jedes Thema werden Lieder mit den Kindern ausgesucht, gesungen und mit Instrumenten begleitet. Viele Liedtexte werden von uns selbst zu bekannten Melodien situationsbezogen umgedichtet. Voll Stolz singen wir dann unsere eigenen Lieder.

Beim lustvollen Erlernen der Liedtexte ist es ganz besonders einfach den Sprachschatz zu erweitern. Wird dann noch dazu getanzt, kennen der Spaß, die Kreativität und die Begeisterung meist keine Grenzen. Kognitive Fähigkeiten können sich in Kombination mit Bewegung festigen und auch soziale Kompetenzen werden durch das gemeinsame Musizieren stark gefördert.



Ästhetik und Gestaltung

Das Herz gibt allem, was der Mensch sieht und hört und weiß, die Farbe.

(Johann Heinrich Pestalozzi)



Das Wecken von Erlebnisfähigkeit, Fantasie und Kreativität steht in unserer Arbeit mit den Kindern im Vordergrund. Fantasievolle und kreative Kinder sind neugierig, lebendig und experimentierfreudig. Wir gestalten für die Kinder eine anregungsreiche Umwelt, die ihnen viele Möglichkeiten zur Exploration bietet.

Kinder sollen gerade in den ersten Lebensjahren viele Möglichkeiten haben, um ihre Kreativität ausleben zu können.

Dabei spielt das kreative Gestalten eine wesentliche Rolle. Mit unterschiedlichen Materialien, Werkzeugen, Techniken, Farben uvm. können Kinder am besten ihre Erfahrungen machen. Sie erkunden dabei die eigenen Wirkungsmöglichkeiten.

Unsere Kinder lernen, dass ihr Tun und ihre Handlungen eine Wirkung haben und sie ihr Leben und ihre Umgebung durch individuelles, schöpferisches Tun mitkreieren können. Diese Selbstwirksamkeit trägt viel zur Entwicklung der eigenen Identität bei. Der Gestaltungsprozess der einzelnen Werke rückt in den Vordergrund und nicht das Werk selbst.

Unsere Kreativecken sind mit den unterschiedlichsten Farben, Materialien und Werkzeugen ausgestattet. So können unsere Kinder zu jeder Zeit ihre Kreativität ausleben und ganz nach ihrer Fantasie Bilder und andere Werke gestalten. Wegwerfmaterialien, wie Schachteln, Klopapierrollen, Joghurtbecher, ect. werden verwertet und zu neuen, kreativen Objekten verwandelt.

Das Malen an der Staffelei macht den Kindern großen Spaß. Mit Pinsel, Farbe und gekleidet in ein Malhemd, fühlen sie sich wie kleine Künstler und lassen ganz besondere Bilder entstehen.

Unsere Kinder suchen manchmal auch ganz besondere Orte auf, um kreativ zu werden. Das Malen auf dem Boden unter dem Tisch, liegend auf der Schaukel, mit den Füßen statt mit den Händen oder in der freien Natur, sind dabei nur einige besondere Ideen, mit denen wir von ihnen überrascht werden. Dabei lernen die Kinder auf spielerische und kreative Art und Weise ihren Körper einzusetzen.

Gelungene Werke werden im Kindergarten ausgestellt, mit nachhause gegeben, oder aber in einem Portfolio für jedes Kind gesammelt.



Bewegung und Gesundheit

Bewegung ist eine wesentliche Voraussetzung für Gesundheit und Wohlbefinden. Wir wollen die Bewegungsfreude der Kinder erhalten und fördern. Uns ist wichtig, den Kindern zahlreiche Gelegenheiten zu geben, ihre Bewegungsbedürfnisse ausleben und ihrem Drang nach Bewegung nachgehen zu können. Über den Körper machen die Kinder grundlegende Erfahrungen, die zur positiven Gesamtentwicklung beitragen und das Kind in seinem Selbstbewusstsein stärken.

Ausreichende Bewegung hilft bei Bewältigung von Stress, emotionalen Belastungen und Krisen.

In unserem Kindergartenalltag finden die Kinder unterschiedlichste Möglichkeiten sich zu bewegen. Der Bewegungsraum wird für angeleitete Angebote (z.B. Turnen und Rhythmik), sowie für Bewegungsbaustellen, Bewegungsspiele, Bewegungsgeschichten und vieles mehr genutzt.

Es ist ein Raum, in dem die Kinder mit unterschiedlichsten Turnmaterialien experimentieren und vielfältige Bewegungserfahrungen machen können.

Es müssen nicht immer gezielt vorbereitete Bewegungsabläufe im Vordergrund stehen, denn oft macht Kindern ein lustiges, selbsterfundenes Spiel mit Freunden mehr Spaß, als eine perfekt durchgestylte Turnstunde. Auch in der Bewegung ist die Kreativität unserer Kinder durchaus erwünscht!

Unsere Kinder gehen nahezu bei jeder Witterung in den Garten und haben dort die Möglichkeit, an der frischen Luft zu toben, zu laufen, zu klettern, zu spielen und zu erleben. Die Freude an der Bewegung steht im Vordergrund.

Bei Ausflügen in die nähere Umgebung wird jede Gelegenheit genutzt, um zu balancieren, sich auf eine Teppichklopfstange zu hängen oder auf andere Weise die Sicherheit, das Gleichgewicht und die Geschicklichkeit zu trainieren.

Der Wechsel zwischen Bewegung und Entspannung ist für das körperliche, geistige und seelische Gleichgewicht der Kinder unerlässlich. Daher finden auch Entspannung und Ruhe im Tagesgeschehen ihren Platz. Durch die Wechselwirkung von Bewegung und Entspannung sollen unsere Kinder zu einem ausgeglichenen Bewusstsein und zum Einklang mit Ihren individuellen Bedürfnissen finden.







Natur und Technik

Natur

Naturbegegnungen sind unerlässlich, um Kinder zur Beschäftigung mit ihrer Umwelt anzuregen. Aus diesem Grund machen wir regelmäßig Ausflüge in die nähere Umgebung, bei denen wir intensiv nach den Tieren und Pflanzen und Wetterereignissen Ausschau halten. Durch diese Beobachtungen werden die Kinder motiviert, mit offenen Augen durchs Leben zu gehen und sich neues Wissen anzueignen.

Im Kindergarten gibt es ein Aquarium mit Goldfischen, um die sich unsere Kinder kümmern dürfen. Wir erarbeiten gemeinsam mit ihnen, was die Fische brauchen, damit es ihnen gut geht. Jeden Tag darf ein anderes Kind die Fische füttern.

Wir geben den Kindern gezielt Informationen zu verschiedenen Themen, je nachdem, was gerade für sie interessant ist oder welches Thema gerade behandelt wird. Die Kinder bilden Theorien und verändern diese aufgrund von Erfahrungen und Erlebnissen.

Durch Experimente und genaues Beobachten erfahren die Kinder sehr viel über die Natur und die darin lebenden Tiere und Pflanzen. Wir versuchen die Kinder selbst zum Denken anzuregen, indem wir mit ihnen philosophieren. Wir stellen die Frage, was eine Pflanze zum Leben braucht, woran man merkt, dass es einer Pflanze nicht mehr gut geht und ähnliches.

Kinder verfügen von Geburt an über leistungsfähige Lernmechanismen, mit deren Hilfe sie ihr Wissen revidieren und umstrukturieren können. Die Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt fördert die Einsicht in ökologische Zusammenhänge und ermöglicht die Entwicklung eines verantwortungsvollen Umgangs mit den Ressourcen der Natur.





Technik

Unsere Kinder leben heute in einer Welt, die ohne Technik nicht mehr auskommt. Deshalb brauchen sie viele Gelegenheiten, sich in diesem Bereich zu betätigen, experimentieren zu können und vor allem im Alltag, Erfahrungen zu sammeln.

Technische Geräte und Maschinen üben große Faszination auf Kinder aus und machen sie neugierig. Im Kindergarten erklären wir technische Zusammenhänge altersadäquat und kindgerecht, je nach dem Entwicklungsstand der Kinder. Erfahrungen im täglichen Leben helfen Unfälle zu vermeiden und ermöglichen es, Zusammenhänge verstehen zu lernen. So kann zum Beispiel das Zerlegen eines alten Computers ein richtiges Abenteuer darstellen. Den CD- Player dürfen die Kinder, die bereits damit umgehen können, alleine bedienen. Den Kindern, die noch Hilfe benötigen, wird erklärt, wo man die Lautstärke hinauf- und herunterdreht, welcher Knopf betätigt werden muss, um die gewünschte Musik zu spielen, usw.

Durch das Ausprobieren verschiedenster Werkzeuge und Materialien, entwickeln Kinder ein sachbezogenes Arbeitsverhalten, üben den verantwortungsbewussten Umgang und planen mögliche Arbeitsschritte. Dies unterstützt sie dabei, ihre Ideen zu verwirklichen, Neues zu erfinden und eigene Werke zu produzieren, indem sie ihre Einfälle auf neuen Materialien erproben. Und wer weiß? Vielleicht schlummert in einem unserer Kinder ein kleiner Erfinder?





Mathematik

Kinder sammeln vielfältige Erfahrungen mit Formen, Größen, Mustern, Gesetzmäßigkeiten, Raum und Zeit. Dies sind Vorläuferkompetenzen von mathematischen Denkweisen. Sie sind begeistert die verschiedensten Dinge immer differenzierter beschreiben zu können, je mehr Erfahrungen sie sammeln.

Ihre mathematischen Fähigkeiten schulen die Kinder automatisch und ohne Druck zu bekommen. Sie vergleichen zum Beispiel ihre Schuhgrößen und schaffen es durch häufiges Üben, Mengen simultan zu erfassen.

Das Zählen üben wir im Kindergarten durch gemeinsames Abzählen der Kinder oder der Alltagsdinge, die ausgeteilt werden müssen. Kindern, deren mathematische Kompetenzen schon weiter vorangeschritten sind, dürfen ihr Können an schwierigeren Denkaufgaben erproben. Auch kleine Rechenaufgaben gelingen oft schon ohne Anschauungsmaterial.

Die Kinder lernen im Kindergarten sich im Gruppenraum zurechtzufinden (räumliche Wahrnehmung), spielerisch zählen (Würfelspiele), Muster und Reihen zu vervollständigen und geometrische Formen (der Ball ist rund, der Tisch hat die Form eines Vierecks,...). Da dies alles im lustvollen Spiel stattfinden, erfahren die Kinder einen positiven Zugang zur Mathematik.



Gestaltung von Übergängen – Transition

Transitionen sind tiefgreifende Umstrukturierungen im Leben eines Menschen. Man versteht darunter nicht nur „Übergang“, sondern auch die Belastung, Anpassungsleistung und Lernprozesse eines Menschen.

Transitionen sind unvermeidbar und wichtig. Alle Systeme, also der Kindergarten, die Schule, die Kinderkrippe und auch die Eltern, sind verantwortlich für eine gelingende Transition. Eltern haben hier eine Doppelrolle. Sie müssen selbst die Transition durchleben und gleichzeitig gestalten sie diese für ihr Kind aktiv, gemeinsam mit der Bildungseinrichtung, mit.

Eintritt in den Kindergarten vom Elternhaus

Die Bewältigung dieses Überganges hängt von vielen individuellen Faktoren ab, wie etwa von der Familienstruktur, bisherigen Erfahrungen mit außerfamiliärer Betreuung oder vorangegangenen Übergängen. Eine individuelle Eingewöhnung nach einem qualitätsvollen Konzept liegt in der gemeinsamen Verantwortung von Familie und Kindergarten. Offenheit und Flexibilität beider Seiten sowie ein kontinuierlicher Austausch bestimmen maßgeblich das Gelingen des Kindergarteneintrittes. Wichtig ist uns, dass bereits vor Eintritt in unsere Einrichtung Kontakt besteht und das Kind von den Eltern gut darauf vorbereitet wird, was es im Kindergarten erwartet. Gerade in der Eingewöhnungsphase ist es wichtig, dass das Kind mit den Kindergartenpädagoginnen und Kinderbetreuerinnen Kontakt aufnehmen und erste Beziehungen aufbauen kann..

Gleichzeitig lernen die Kinder, dass sie sich auf die Versprechungen ihrer Eltern verlassen können, da sie jeden Tag zur vereinbarten Zeit kommen, um sie abzuholen

Sichere Bindungen unterstützen das Kind dabei, sich in der neuen Umwelt zurechtzufinden und ihr offen und neugierig zu begegnen. Die Gewissheit, sich auf Vertrautes verlassen zu können, stellt eine wichtige Voraussetzung für eine stressfreie Eingewöhnung dar.

Eintritt in den Kindergarten von der Kinderkrippe

Es ist uns wichtig, dass das Kind schon vor Eintritt in unseren Kindergarten verschiedene Kontaktmöglichkeiten gehabt hat. Ein Besuch mit seinen Freunden aus der Kinderkrippe, die ebenfalls in unseren Kindergarten wechseln werden, ist besonders empfehlenswert. Dennoch ersetzt es nicht den Schnuppertag mit den Eltern. Hier erhalten die Eltern Informationen über das Eingewöhnungskonzept und werden dadurch in die Bewältigung der Transition miteinbezogen.

Mit zunehmender Vertrautheit der Kinder mit ihrer neuen Lebenswelt ist es uns wichtig, sie zur Erforschung ihrer Umwelt zu motivieren und sie dabei zu begleiten.

Der Übergang von unserem Kindergarten in die Schule

Dieser Prozess bedarf natürlich besonderer pädagogischer Begleitung.

Mit unterschiedlichsten Materialien und in individuellen Alltagssituationen, aber auch in vorbereiteten Einheiten werden unsere Fünfjährigen optimal auf die Transition in die Schule vorbereitet.

In einer Atmosphäre von spielerischer Lernfreude wollen wir unsere Kinder mit Kompetenzen ausstatten, die es ihnen ermöglichen, Zusammenhänge zu erkennen und selbst Lösungen für gestellte Aufgaben zu finden.

Mit Beachtung und Anerkennung motivieren wir unsere Kinder, Neues auszuprobieren und zu lernen. Mit dem optimalen Rüstzeug im Gepäck sind wir sicher, dass es unseren Kindern großen Spaß macht, endlich in die Schule gehen zu dürfen!



Unser Tagesablauf

Freispielzeit – Ankommen der Kinder

Am Morgen werden alle Kinder von einer erwachsenen Bezugsperson gebracht.

Bei einem Tür- und Angelgespräch werden oft Informationen ausgetauscht, die maßgeblich zum Wohlbefinden der Kinder beitragen können.

Stabile und sichere Beziehungen vermitteln den Kindern die Geborgenheit, die sie brauchen und fördern das Vertrauen in sich selbst und die Umwelt. Emotionale Sicherheit zählt zu den wichtigsten Grundbedürfnissen und zentralen Lernvoraussetzungen. Aus diesem Grund nehmen wir uns gerade am Morgen Zeit, mit den Kindern über ihr Befinden zu sprechen und sie erzählen zu lassen, was sie bewegt.

Nur so kann sich das Kind dem Geschehen im Kindergarten öffnen und sein freies Spiel am Morgen beginnen. Manche Kinder möchten morgens aber auch einfach neben jemandem sitzen oder stehen und zuschauen, ohne sofort selbst an einem Spiel mitzuwirken. Dieses Beobachten, ohne zum Mitmachen gedrängt zu werden, ist besonders für kleinere Kinder sehr wichtig und enthält viele Lernprozesse.

In unseren Gruppenräumen finden die Kinder ein reichhaltiges Angebot an Beschäftigungs- und Lernmöglichkeiten. Auch hier gilt unser Grundsatz von Maria Montessori

„Hilf mir, es selbst zu tun!“





Unser Tagesablauf richtet sich nach den Bedürfnissen und dem Rhythmus unserer Kinder und Eltern.

Spätestens um 9 Uhr sollten aber alle Kinder im Kindergarten angekommen sein.

Unseren Kindern steht es auch frei, wann sie innerhalb der Freispielzeit zur Jause gehen möchten.

Jause



Die Zubereitung der Jause ist in unserem Kindergarten eine besonders schöne und lieb gewordene Tradition.

Jeden Tag richtet ein Elternteil mit seinem Kind bei uns im Kindergarten liebevoll das Jausenbuffet für die ganze Gruppe. Die ästhetischen Wahrnehmungen der Kinder, die sie in solchen Alltagssituationen erleben, hinterlassen bleibende Eindrücke. Da unsere Kinder auch sehr oft mit Köstlichkeiten aus anderen Ländern verwöhnt werden, fühlen sie sich beim Jausen manchmal fast wie auf Urlaub!

Wie der Volksmund sagt: „Das Auge isst mit!“

Mit viel Freude erleben wir dabei häufig, wie ein Kind voll Stolz seine Lieblingsjause für seine Freunde servieren darf. Dieses Gastgebergefühl trägt zur Stärkung des Selbstbewusstseins enorm bei.

Ein Jausenplan, in den sich die Eltern eintragen können, wann sie die Jause für die Gruppe zubereiten möchten, organisiert die Reihenfolge. Auch soll die Auswahl der Lebensmittel vermerkt werden. Wichtig ist uns dabei, dass immer Obst und Gemüse Bestandteile des Jausenbuffets sind. Der Vorteil ist, dass niemand sich jeden Morgen Gedanken um die Jause des eigenen Kindes machen muss.

Die Kinder haben nun die Möglichkeit ab acht Uhr morgens selbst zu entscheiden, wann und mit wem sie ihre Jause genießen möchten, da der Jausentisch immer für mehrere Kinder gleichzeitig gedeckt ist.

Dass dies der ideale Zeitpunkt für Kommunikation zwischen den Freunden ist, versteht sich von selbst! Auch wir selbst lieben es, in dieser fröhlichen und ungezwungenen Atmosphäre unsere Jause zu genießen und dabei alles Mögliche mit den Kindern zu besprechen.



Turnen - Rhythmik

Mehrmals pro Woche geht die halbe Gruppe in den Turnsaal, um eine lustige Bewegungseinheit mit oder ohne Musik zu erleben. Dafür ziehen wir uns selbstverständlich unsere Sportkleidung an.

In diesen Bewegungseinheiten motivieren wir die Kinder sich mit dem eigenen Körper, sowie mit den räumlichen und materiellen Gegebenheiten ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Dadurch lernen sie ihre körperlichen Stärken, aber auch ihre Schwächen kennen.

Viel Zeit verwenden wir auch darauf, die Kinder mit den angebotenen Turnmaterialien experimentieren zu lassen. Nicht selten haben unsere Kinder tolle Ideen, die dann gleich in die vorbereitete Turnstunde einfließen können.

Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten, gelangen die Kinder zu einer realistischen Selbsteinschätzung. Diese hilft ihnen, in ihrem Alltag Unfälle zu vermeiden und sich sicherer in ihrer Welt bewegen zu können.

Sehr wichtig ist uns, dass jeder einzelnen Phase des Tages genügend Zeit beigemessen wird, um sie stressfrei erleben zu können.



Gartenzeit

Durch ein akustisches Signal um ca. 10:15 Uhr, werden die Kinder darauf aufmerksam gemacht, dass nun die Freispielzeit vorbei ist und sie ihren Spielbereich sorgfältig aufräumen sollen. Denn nun ist es Zeit in den Garten zu gehen.

Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur falsche Kleidung!

Uns ist wichtig, dass unsere Kinder immer jahreszeitgemäß gekleidet sind. Regenkleidung und Gummistiefel, sowie ein Schianzug im Winter, gehören zur Grundausrüstung, denn dann steht auch einem spontanen Spaziergang nichts im Wege.

Aber auch im Garten brauchen wir oftmals andere Kleidung, weil sich das Wetter seit dem Morgen verändert hat. Aus diesem Grund bitten wir unsere Eltern, den Reservekleidungssack stets gut zu füllen.

Unser Garten verfügt über eine überdachte Rollerbahn, die es uns erlaubt, auch bei Regen draußen zu spielen. Ein Angebot an verschiedenen Fahrzeugen für jede Altersstufe ist natürlich sehr wichtig für unsere kleinen Rennfahrer!

Außerdem gibt es einen tollen Kletterhügel, mit mehreren verschiedenen Kletterangeboten, die den Kindern die Möglichkeit bieten, ihre physischen Fertigkeiten ständig weiterzuentwickeln. Auch zwei Sandkisten, von denen eine immer im Schatten ist, eine Rutsche und einige Schaukeln befinden sich in unserem Garten.

Ein gemütliches Spielhäuschen für Rollenspiele findet sich auf einem versteckten Plätzchen. Wir lieben es, im Kinderspiel unsere eigenen Redewendungen wiederzuerkennen und zu sehen, dass das gelebte Vorbild imitiert wird.

So bietet unser Garten den Kindern ein reichhaltiges Angebot, um ihre Explorationsfreude auszuleben, sich täglich neu zu erproben und im Spiel ihre körperlichen Fertigkeiten zu testen, zu verbessern und schließlich zu perfektionieren!





Mittagskreis

Im Mittagskreis wird täglich gemeinsam gesungen und die Wetter- und Datumstafel aktualisiert. So lernen wir Wochentage, Monatsnamen, aber auch Zahlen und Jahreszeiten kennen.

Das Kind, dessen Zeichen gezogen wird, darf uns den Wochentag nennen. Wir zählen, wenn nötig, gemeinsam bis zum aktuellen Datum und schauen nach dem Wetter. Dann werden die aktuellen Daten herausgesucht und auf die Magnettafel gesteckt. Diese Aufgabe erfreut sich großer Beliebtheit!

Das Singen der aktuellen Lieder macht uns allen viel Spaß, da Musik einen großen Bestandteil unseres Kindergartenalltags darstellt. Binnen kürzester Zeit können alle Kinder die Texte mitsingen. Begleitung auf der Gitarre ist dabei selbstverständlich.

In dieser Zeit bietet sich uns auch die Möglichkeit, alle Kinder auf einmal über Neuigkeiten zu informieren, sie selbst Interessantes erzählen zu lassen, oder auch ein Geburtstagsfest zu feiern.

Die Mittagskreise am Geburtstag unserer Kinder werden immer ganz besonders schön gestaltet. Wir feiern ein kleines Fest, das nach vorbereiteten Ritualen abläuft und sich trotzdem an den Bedürfnissen des Geburtstagskindes orientiert. An diesem Tag im Mittelpunkt stehen zu dürfen, ist natürlich schon etwas Besonderes!

Beim Mittagskreis sind in den Gruppen jeweils beide PädagogInnen anwesend. Das erlaubt es uns, die Gruppe zu teilen, um zwei altersgerechte, verschiedene Programme anzubieten.

In gut vorbereiteten Sachgesprächen lernen unsere Kinder viel über vorher ausgesuchte Themen. Interessantes Anschauungsmaterial und eine ansprechende Schauplatzgestaltung sind uns dabei sehr wichtig. So können auch Kinder, die noch nicht so gut Deutsch sprechen, nachvollziehen, worum es geht.

Viele Bilderbücher, die altersgerecht erzählt, oft auch ausgespielt oder einfach nur vorgelesen werden, finden hier ihren Platz im Tagesablauf. Wenn dann noch der Held der Geschichte als Handpuppe oder Stofftier bei einem Kind sitzen und zuhören darf, ist uns die Aufmerksamkeit aller sicher!

Auch für die Vorbereitung unserer Fünfjährigen auf die Schule, nehmen wir uns im Mittagskreis oft Zeit. Alles, was unsere „Großen“ hier spielerisch lernen und erfahren, lässt sie später selbstbewusster und sicherer durch die Schulzeit gehen.





Mittagessen

Täglich können wir aus zwei ausgewogenen Menüs mit drei Gängen wählen.

Bei der Auswahl der Speisen orientieren wir uns vorwiegend am Geschmack unserer Kinder.

Unser Mittagessen wird von der Zentralküche des Magistrates Graz täglich frisch angeliefert. Die Speisen werden nach dem „Cook and chill“ Verfahren zubereitet.

Das bedeutet, dass es in der Zentralküche vorbereitet und fast fertig gegart wird, um dann sofort auf Kühlschranktemperatur abgekühlt zu werden.

In unserer Einrichtung wird es dann im Regenerierofen fertig gekocht und sofort serviert.

Sollte der Salat auf unserem Speiseplan fehlen, wird er sehr oft von unseren KinderbetreuerInnen in Eigenregie angeboten.

Obstschüsslerl als Nachspeise gibt es täglich.



Ablauf

Jeden Tag dürfen einige Kinder beim Tischdecken helfen. Dabei lernen wir die richtige Platzierung des Besteckes, der Serviette und der Trinkgläser. Stets wird ansprechender Tischschmuck mit den Kindern gestaltet, um jedes Mittagessen an einer festlich gedeckten Tafel einnehmen zu können.

An jedem Tisch gibt es eine Tischmutter oder einen Tischvater. Diese Rolle ist bei unseren Kindern sehr beliebt und wird jeweils für eine Woche an einem Tisch übernommen.

Die Tischmutter / der Tischvater trägt eine Schürze und darf für die anderen Kinder das Essen anrichten. Dabei werden die Kinder gefragt, wieviel sie von der jeweiligen Speise haben möchten. Sie bekommen ihr Essen dann serviert. Später darf dieses Kind auch den Tisch abräumen.

Außerdem sorgt sie /er dafür, dass die Kinder, die an diesem Tisch sitzen, sich nur in angemessener Lautstärke unterhalten und auch ordentliche Tischmanieren aufweisen. Für uns ist es sehr spannend zu beobachten, welche tolle sprachliche Kompetenzen unsere Kinder dabei entwickeln. Durch das Übernehmen dieser Rolle erwerben sie viel Selbstbewusstsein und neues Wissen. Dies führt zur Erweiterung ihrer eigenen Handlungskompetenzen.



Rasten und Ruhen

Viele Kinder sind noch an den Mittagsschlaf gewöhnt und brauchen diese kurze Ruhepause ganz dringend. Deshalb rasten wir nach dem Mittagessen für eine halbe Stunde aus. Wer möchte, kann sich mit einer sanften Massage verwöhnen lassen. Wir hören leise Entspannungsmusik und können so die Anstrengungen des Vormittages gemütlich verarbeiten.

Danach setzen wir uns noch einmal zusammen, singen miteinander, plaudern, spielen oder hören eine Geschichte.



Zweite Freispielzeit

Diese Zeit nutzen wir individuell nach den Bedürfnissen der Kinder.



Abholen der Kinder

Alle Kinder werden nun von einer erwachsenen Person innerhalb der vereinbarten Zeit abgeholt.

Unser Bild vom Kind

Rollenverständnis der PädagogInnen und KinderbetreuerInnen

Man braucht nur mit Liebe einer Sache nachzugehen, so gesellt sich das Glück hinzu.
(Johannes Trojan)

Kinder nehmen ihre Lebenswelt von Anfang an mit allen Sinnen wahr.

Kindern macht es großen Spaß, sich am Vorbild des Erwachsenen zu orientieren und das Gesehene auszuleben. Aus diesem Grund möchten wir für unsere Kinder keine ErzieherInnen, sondern EntwicklungsbegleiterInnen sein.

Unsere Kinder brauchen vertraute Personen, die sie darin bestärken und leiten, ihre Kompetenzen und ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Neugier, Kreativität und Spontanität sind wichtige Antriebskräfte in ihrer Entwicklung. Sie zu erhalten, sehen wir als unsere Aufgabe an.

Jedes Kind hat, geprägt durch seine persönlichen Fähigkeiten und durch seine Umwelt, eine einzigartige Bildungsbiografie.

Um eine optimale Entwicklung zu gewährleisten, braucht das Kind die Gelegenheit, seinen eigenen Lern- und Lebensrhythmus zu entwickeln.

Wir geben Zeit zum Wachsen und Entfalten und gehen dabei individuell auf den Rhythmus jedes einzelnen Kindes ein. Wir orientieren uns nicht an starren Tagesabläufen, sondern schaffen Rahmenbedingungen für das Gehen eigener Wege.

Situationsorientiertes und flexibles Arbeiten bestimmen unser Tun. Dadurch fördern wir die Partizipationsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Kinder. Das Einhalten von zielorientierten Regeln vermittelt Kindern Sicherheit und Orientierung.



Partizipation mit den Eltern - Erziehungspartnerschaft

Wir respektieren Mütter und Väter als Expertinnen und Experten für ihre Kinder und kooperieren mit den Familien der Kinder im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Es ist uns besonders wichtig eine freundschaftliche, vertraute Basis zu unseren Kindergarteneltern aufzubauen, da wir gemeinsam für das Wohl der Kinder verantwortlich sind. Sie, liebe Eltern können mit Ihrem „Expertenwissen“ helfen, unsere pädagogische Arbeit, die die Entwicklung Ihrer Kinder bestmöglich unterstützen soll, zu optimieren.

Abwechslungsreiche Elternabende, lustige gemeinsame Ausflüge, Entwicklungsgespräche in harmonischer Atmosphäre informieren Sie über unsere Arbeit.

Wir wollen, dass sich auch alle Eltern bei uns wohl fühlen und unseren Kindergarten als Ort der Freude, des Lachens, der Gemeinschaft und der Kommunikation erleben.





Quellenangabe

- „Österreichischer Bildungsrahmenplan“, 2009 Charlotte Bühler Institut,
www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte und Orientierungsleitfaden
- Leitfaden zur sprachlichen Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule
- Steiermärkisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz
LGBl. Nr. 22/2000, zuletzt i.d.F. LGBl. Nr. 88/2014